PORSCHE



Presse-Information

Porsche Werk Leipzig

Inhalt

Das Porsche Werk Leipzig: Drei Antriebe auf einer Fertigungslinie	1
Meilensteine der Werksentwicklung	4
Die Produktion im Detail: Wie entsteht ein Porsche?	5
Logistik: Taktgeber der Produktion	8
Nachhaltigkeit bei Porsche in Leipzig	9
Engagement in der Region	11
Porsche Experience Center Leipzig	13
Ansprechpartner für Medienvertreter	15

Stand: August 2025

Das Porsche Werk Leipzig: Drei Antriebe auf einer Fertigungslinie

Das Porsche Werk Leipzig ist seit seiner Gründung im Jahr 2000 kontinuierlich gewachsen. Bis heute hat Porsche insgesamt rund 1,9 Milliarden Euro in den Standort investiert. 2024 wurde die inzwischen fünfte Werkserweiterung und damit der Ausbau zum Kompetenzstandort für Elektromobilität erfolgreich abgeschlossen. Zudem startete der Anlauf des neuen vollelektrischen Macan. Der Standort ist fortan in der Lage, innerhalb der bestehenden Fertigungslinie drei verschiedene Antriebsformen hochflexibel im Modellmix zu produzieren: Benzin-, Hybrid- und reine Elektrofahrzeuge. Bereits 2010 bewies der Standort mit der Integration von Hybridfahrzeugen in die bestehende Fertigungslinie ein Höchstmaß an Flexibilität.

Das ehemalige Montagewerk wurde 2013 für die Produktion der ersten Generation des Macan mit dem Bau eines Karosseriebaus sowie der Lackiererei zum Vollwerk. Bereits zuvor gab es mehrere Ausbaustufen: Porsche erweiterte 2004 – zwei Jahre nach Produktionsstart – das Werk um einen separaten Manufakturbereich für die Montage des Carrera GT. Für die erste Generation des Panamera erfolgte 2009 der Bau einer neuen Fertigungshalle sowie eines Logistikzentrums. Mit der Entscheidung, die zweite Generation des Panamera von 2016 an vollständig in Leipzig zu fertigen, erfolgte die vierte Ausbaustufe am sächsischen Standort. Neben einem weiteren Karosseriebau entstand auch ein Qualitätszentrum. 2016 erreichte der Standort die 4.000-Mitarbeiter-Marke.

Das Porsche Werk Leipzig produziert derzeit die Modelle Macan und Panamera. Seit Produktionsstart im Jahr 2002 hat das Werk Leipzig mehr als zwei Millionen Fahrzeuge gefertigt. Das erste Leipziger Modell war der Porsche Cayenne – insgesamt 738.503 Exemplare wurden von 2002 bis 2017 im Werk Leipzig montiert. Von 2003 bis 2006 wurde

zudem der Supersportwagen Carrera GT in einer auf 1.270 Stück limitierten Auflage am Standort gefertigt.

Mit dem neuen Macan hat Porsche Leipzig die Achsmontage am Standort integriert. Das Gewerk ist im Jahr 2023 in den Serienbetrieb gestartet. Hier entstehen auch die Achsen für die neue Generation des Panamera. Durch die Ansiedlung des Gewerks erhöht der Standort seine Fertigungskompetenz und investiert damit in seine Zukunftsfähigkeit. In unmittelbarer Werksnähe angesiedelt, verfügt die Achsmontage auf einer Fläche von rund 15.000 m² unter anderem über 24 Fertigungsanlagen, 24 Handhabungsgeräte, 53 Schraubtechnikanlagen und eine Fördertechnik mit 43 Fahrzeugen.

Das Porsche Werk Leipzig wurde mehrfach ausgezeichnet: Für seine Lean-Management-Ansätze in Verbindung mit Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten erhielt das Werk 2021 den „Lean & Green Management Award“. Der Standort wurde darüber hinaus von der Unternehmensberatung *Kearney* gemeinsam mit *Süddeutscher Verlag Veranstaltungen* und der Fachzeitung *Produktion* zur „Fabrik des Jahres“ 2023 gekürt. 2025 folgte die Auszeichnung mit dem Automotive Lean Production Award, verliehen vom Beratungsunternehmen Agamus Consult sowie der Fachzeitschrift Automobil Produktion.

Der Mensch im Mittelpunkt

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für Porsche ist die Belegschaft: Die starke Unternehmenskultur fußt auf Herzblut, Pioniergeist, Sportlichkeit und familiärem Zusammenhalt. Der Standort hat über die Jahre das nötige Know-how im Umgang mit alternativen Antrieben aufgebaut. Bereits im Jahr 2010 rollte das erste Hybridfahrzeug von Porsche, der Cayenne S Hybrid, in Leipzig vom Band. Auf dem Weg hin zu einem Kompetenzstandort für Elektromobilität setzte der

Sportwagenhersteller darüber hinaus darauf, die gesamte Belegschaft frühzeitig einzubinden und umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen für vollelektrische Fahrzeuge umzusetzen.

Gemeinsam Zukunft gestalten: Ideen für Innovationen kommen immer wieder aus der Belegschaft. Dafür hat Porsche das Tool „Porsche Ideenmanagement“ etabliert. Jeder Mitarbeiter kann sich auf diese Weise über das eigene Aufgabengebiet hinaus am Betriebsgeschehen beteiligen. Das Porsche Ideenmanagement ist mit dem Ziel der kontinuierlichen Verbesserung ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur und stellt einen etablierten Baustein in der Organisationsentwicklung dar.

Um die Zukunft weiterhin erfolgreich gestalten zu können, sucht Porsche junge Menschen, die mit Herzblut und Technikaffinität ihre Ausbildung absolvieren: Jedes Jahr beginnen 30 Schulabsolventen bei Porsche Leipzig eine Berufsausbildung. Folgende Ausbildungsberufe werden aktuell angeboten (m/w/d):

- Kfz-Mechatroniker mit Schwerpunkt PKW-Technik
- Kfz-Mechatroniker mit Schwerpunkt System- und Hochvolttechnik
- Mechatroniker
- Elektroniker für Betriebstechnik
- Industriemechaniker

Die Ausbildung zum Industriemechaniker kann auch als duale Berufsausbildung mit Abitur absolviert werden. Das heißt: Die Auszubildenden erwerben durch weiterführenden Unterricht an der Berufsschule nach vier Jahren, neben dem Abschluss als Facharbeiter, die Allgemeine Hochschulreife.

Meilensteine der Werksentwicklung

2000	Spatenstich und Einstellung des ersten Mitarbeiters
2001	Richtfest des Kundenzentrums (heute: Porsche Experience Center)
2002	Eröffnung des Porsche Werk Leipzig und Produktionsstart Cayenne
2003	Produktionsstart Carrera GT
2004	Erste Werkserweiterung für einen Manufakturbereich für die Montage des Carrera GT
2005	Produktion des 100.000sten Cayenne
2006	Start Werkserweiterung zur Produktion des Panamera
2009	Produktionsstart Panamera
2010	Produktionsstart der zweiten Generation des Cayenne
2011	Start Werkserweiterung für die Produktion des Macan – Ausbau zum Vollwerk mit Karosseriebau und Lackiererei
2012	Produktion des 500.000sten Porsche in Leipzig
2013	Produktionsstart Macan
2014	Start Werkserweiterung für die Produktion der zweiten Generation des Panamera
2016	Produktionsstart zweite Generation des Panamera und Produktionsjubiläum einmillionster Porsche aus Leipzig
2017	Eröffnung des neuen Ausbildungszentrums
2018	Standortentscheidung für die zweite Generation des Macan
2019	Start der fünften Werkserweiterung für die zweite Generation des Macan, Zertifizierung durch die DGNB mit dem Prädikat „Platin“
2020	Integration der neuen Hochzeit in der Montage und damit Befähigung, drei Antriebe auf einer Linie fertigen zu können
2021	Porsche Werk Leipzig fertigt bilanziell CO_2-neutral
	Lean & Green Management Award für das Porsche Werk Leipzig
2023	Produktionsstart dritte Generation Panamera
	Auszeichnung „Fabrik des Jahres“ 2023
2024	Produktionsstart zweite Generation Macan

2025	DGNB-Rezertifizierung mit dem Prädikat „Platin“
	Produktion des einmillionsten Macan
	Auszeichnung mit dem Automotive Lean Production Award

Die Produktion im Detail: Wie entsteht ein Porsche?

Der Standort Leipzig steht seit seiner Gründung im Jahr 2000 für Wandel und Flexibilität. So können heute drei Antriebskonzepte – Benzin-, Hybrid- und reine Elektrofahrzeuge – auf einer Montagelinie gefertigt werden. Porsche verbindet in seinem Produktionssystem eine effiziente industrielle Fertigung mit Manufaktur-Qualität. Die Porsche Produktion verfolgt die Vision einer intelligent vernetzten Fabrik. Die Basis dafür sind innovative, effiziente und ressourcenschonenden Prozesse.

Die Geburtsstätte eines jeden Porsche ist der Karosseriebau. Hier wird zunächst die Rohkarosse gefertigt. Das Porsche Werk Leipzig verfügt über drei Karosseriebauten: für den Macan, den Panamera sowie den elektrischen Macan. Die Karosse wächst in vier großen Abschnitten. Zuerst entsteht der Unterbau. An dieser Station erhält das Fahrzeug seine „Geburtsurkunde“: einen Transponder mit spezifischem Identifizierungscode. Dieser beinhaltet alle Details des Fahrzeugs. Im anschließenden Aufbau erhält der Unterbau die Seitenwände und das Dach. Der dritte Abschnitt der Prozesskette komplettiert das Karosseriegerippe mit Türen, Motorhaube und Heckklappe. In der Finishlinie findet schließlich eine Abnahmekontrolle des Fahrzeugs statt. Hierbei werden beispielsweise Fügeverbindungen und die Oberflächenqualität sorgfältig von Mitarbeitern überprüft. Sind alle Qualitätsanforderungen erfüllt, erfolgt die Übergabe an die Lackiererei.

In der Lackiererei durchlaufen die Karosserien von Macan und Panamera insgesamt sechs Phasen. Zuerst wird die Karosse gereinigt, entfettet sowie in eine Zinkphosphatlösung getaucht, die für eine optimale Haftung des nachfolgenden Korrosionsschutzes sorgt. Dieser wird in der kathodischen Tauchlackierung aufgetragen. Nach der anschließenden Nahtversiegelung in der PVC-Linie werden drei verschiedene Lackschichten aufgetragen:

Füller, Deck- und Klarlack. Der elastische Füller schützt den Decklack (auch Basislack genannt) vor Beschädigungen und verbessert Struktur und spätere Brillanz. Der Decklack wird anschließend in der vom Kunden gewünschten Farbe aufgetragen. Nach dem Zwischentrocknen versiegelt ein Klarlack die zuvor aufgetragenen Lackschichten. Zum Schluss werden alle lackierten Karossen von Mitarbeitern im LED-Lichttunnel kontrolliert. Dabei unterstützt die Automatische Fehlererkennung (AFE): Zwei Roboter scannen in 70 Sekunden die gesamte Außenhaut der Karosserie mit einem Lichtstreifenmuster. Dabei machen sie rund 100.000 Fotos, auf denen sie anhand von Reflexionen selbst kleinste Unebenheiten erkennen. In weiteren 30 Sekunden werten fünf Bildverarbeitungsrechner die Ergebnisse aus. Den Mitarbeitenden werden auf diese Weise innerhalb kürzester Zeit die Lage und Art der erkannten Auffälligkeiten auf einer 3D-Visualisierung der Karosserie angezeigt. Die Automatische Fehlererkennung (AFE) in der Lackiererei ist seit 2023 im Serienbetrieb.

Die Endfertigung erfolgt in die Montage. Dort werden zuerst die Türen entfernt, die in einer eigenen Linie komplettiert werden. Parallel dazu erhält die Karosserie ihr Interieur – hier verschmelzen industrielle Fertigung und Manufakturarbeit. Nachdem das Interieur eingebaut ist, wechselt das Fahrzeug sein Transportmittel: Anstelle des bis dahin verwendeten Hubtisches kommt ein Drehgehänge zum Einsatz, das ein ergonomisches Arbeiten ermöglicht. Durch die folgende Exterieurlinie läuft das Fahrzeug wieder auf einem Hubtisch, der durch seine Höhenverstellbarkeit ebenso ein ergonomisches Arbeiten sicherstellt. Die Exterieurlinie umfasst beispielsweise den Einbau von Windschutzscheibe, Heckscheibe, Hauptscheinwerfern und Sitzen. Außerdem werden hier die Türen wieder montiert und das Porsche Wappen angebracht. Anschließend folgt die Hochzeit – das vollautomatisierte Zusammenführen der Karosserie mit dem komplettierten Antriebsstrang. Dieser Fertigungsschritt ist ein Beispiel für eine schlanke Mixfertigung mit hoher Komplexität. In Leipzig ist die Hochzeit auf Vielseitigkeit und Flexibilität ausgelegt.

Auf der Endmontagelinie werden abschließende Arbeiten wie das Befüllen mit Kraftstoff, Brems- und Kühlflüssigkeit sowie Scheibenreiniger umgesetzt. Auch die Räder werden an dieser Stelle montiert. Die letzten Montagetakte dienen der Inbetriebnahme, Prüfung und Endkontrolle des Fahrzeugs. Nach einer Prüffahrt erfolgt die Endabnahme und das Fahrzeug verlässt schließlich die Fertigung. Eine wichtige Qualitätssicherungsmaßnahme ist das Audit, in dem einzelne Fahrzeuge aller Modellvarianten stichprobenartig einer umfassenderen Prüfung unterzogen werden. Die Auslieferung der Fahrzeuge erfolgt in alle Welt. Dabei werden rund 70 Prozent der Fahrzeuge aus dem Porsche Werk Leipzig umweltschonend per Bahn – betrieben mit 100 Prozent Ökostrom – transportiert.

Logistik: Taktgeber der Produktion

Die leistungsfähige und effiziente Logistik ist ein entscheidender Schlüssel zum Erfolg von Porsche Leipzig. Sie fungiert als Taktgeber der Produktion. Dabei steht die Logistik vor der großen Herausforderung, die hohe Varianz in den Ausstattungen der Fahrzeuge abzubilden und punktgenau das richtige Material für das richtige Fahrzeug bereitzustellen.

Die Fertigung in der Montage basiert auf der Just-In-Time-Produktion sowie deren Weiterentwicklung, der Just-In-Sequenz-Produktion. Dabei handelt es sich um Organisations- und Steuerungskonzepte mit dem Ziel der bedarfsgerechten Versorgung. Ein abgestimmter Produktions- und Materialfluss entlang der Lieferkette ermöglicht es, jedes Teil reihenfolgen- und zeitgenau an die Montagelinie zu bringen. Durch eine abgestimmte, stabile Auftragsreihenfolge werden jeweils nur die Teile an den Takt der Linie geliefert, die unmittelbar verbaut werden können.

Ein Beispiel für das moderne Logistikkonzept ist das Automatische Kleinteilelager (AKL). Dieses stellt Kleinladungsträger für Routenzüge zur Verfügung und unterscheidet sich von herkömmlichen AKLs insbesondere durch die Shuttletechnik. Rund 90 Shuttle sorgen für eine hohe Verfügbarkeit und reduzieren den Energiebedarf durch ihren eigenständigen Antrieb um mehr als 30 Prozent im Vergleich zu einem AKL mit Regalbediengeräten. Fahrerlose Transportfahrzeuge (FTF) ergänzen das Konzept. Sie bewegen sich autonom und befördern zum Beispiel das Cockpit und die Sitze direkt an die Linie. Auch durch die Dynamische Kommissionierung, welche Kommissionierwagen für die Montage bestückt, werden die Lagerkapazität sowie die Automatisierung erhöht und die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter durch verkürzte Laufwege verbessert.

Nachhaltigkeit bei Porsche in Leipzig

An seinen Fahrzeugproduktionsstandorten verfolgt Porsche langfristig die Vision einer Fahrzeugproduktion mit möglichst geringen negativen Umweltauswirkungen. In einem eigens dafür aufgesetzten Programm werden konkrete Schritte auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Produktion entwickelt und implementiert. Dazu strebt das Unternehmen konsequente Verbesserungen in allen Bereichen an – von der Ressourcen- und Materialeffizienz bis hin zur Biodiversität. Der Standort Leipzig ist auf diesem Weg bereits vorangekommen, wie folgende Beispiele zeigen.

Ein wichtiger Bestandteil des Nachhaltigkeitskonzeptes ist der Umgang mit Energie und Ressourcen. Die Herstellung aller Fahrzeuge am Standort Leipzig erfolgt bilanziell CO_2-neutral. Seit 2017 nutzt das Werk Leipzig ausschließlich Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Ein Teil des genutzten Stroms wird selbst produziert. Hierfür sind am Standort vier Photovoltaikanlagen mit insgesamt rund 9,4 MWp (Megawatt Peak) Leistung installiert. In unmittelbarer Nähe zum Werk steht zudem ein Biomasseheizkraftwerk. Es deckt mehr als zwei Drittel des benötigten Raumwärmebedarfs. Die Umstellung auf bilanzielles Biomethan in Leipzig erfolgte 2021.

Um seine Umweltauswirkungen weiter zu reduzieren, hat Porsche in Leipzig ein Ressourceneffizienzprogramm etabliert. Dieses beinhaltet regelmäßig stattfindende Energiebegehungen sowie Gewerke-Workshops. Zu den erfolgreich umgesetzten Maßnahmen zählt die Öko-Steinmehlfilteranlage in der Lackiererei. Im Vergleich zum herkömmlich wasserbasierten System reduziert sie den Energiebedarf beim Auftragen des Lacks um bis zu 60 Prozent. Ein anderes Beispiel: Im Karosseriebau wird durch eine moderne Kühlung der Roboter-Schweißzangen mit Wärmerückgewinnung der Stromverbrauch pro Jahr reduziert.

Die Porsche Leipzig GmbH besitzt für den Standort Leipzig eine Quartierszertifizierung der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) mit dem Auszeichnungsgrad Platin und schloss 2025 die Rezertifizierung erfolgreich ab.

Biodiversität ist ein weiterer, wichtiger Grundpfeiler innerhalb der Nachhaltigkeitsaktivitäten. In Leipzig setzt Porsche auf verschiedene Projekte zum Erhalt der Artenvielfalt auf dem Werksgelände – und das seit mehr als 20 Jahren. Im werkseigenen 132 Hektar großen Offroad-Gelände leben neben Auerochsen und Exmoor-Ponys heimische Wildtierarten im Einklang mit Natur und Fabrik. Seit Porsche den Standort im Jahr 2000 bebaut hat, wurde das ehemalige Militärgelände sukzessive renaturiert. Mit eigens angelegten Blänken, Feuchtbiotopen und Weideflächen bietet das Gelände zahlreichen Tier- und Pflanzenarten einen natürlichen Lebensraum. Im Rahmen der Initiative der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt „Puppenstuben gesucht – Blühwiesen für Sachsens Schmetterlinge“ wurden darüber hinaus mehr als 12.600 Quadratmeter Blühwiesen im Offroad-Gelände registriert. Die gezielte Aufbereitung und Pflege der Blühwiesen schaffen Insekten eine Lebensgrundlage. 2017 siedelte Porsche Honigbienen an. Heute leben rund drei Millionen Honigbienen auf dem Gelände. In Kooperation mit einem regionalen Imker produziert Porsche den werkseigenen, seit 2019 ökozertifizierten Honig Turbienchen®.

Neben der Ökonomie und der Ökologie setzt Porsche Leipzig im Bereich Nachhaltigkeit auf gesellschaftliches Engagement. Der Sportwagenhersteller engagiert sich in der Region in den Bereichen Bildung, Umwelt, Sport, Kultur und Soziales.

Engagement in der Region

Porsche versteht sich als Partner der Gesellschaft und engagiert sich in Leipzig und der Region in verschiedenen Bereichen – von Bildung und Sport über Kultur bis hin zu Umwelt und Sozialem.

Im Bereich Bildung liegt Porsche die Nachwuchsförderung in den MINT-Fächern – Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik – am Herzen: Im Technologiezentrum VDI-GaraGe gibt das Unternehmen im Rahmen der „Porsche Erlebniswerkstatt“ Einblicke in die Bereiche Automobilproduktion, Mobilität der Zukunft und Antriebstechnik. Zwei Ausbilder führen Schülerinnen und Schüler von der dritten bis zur neunten Klasse durch verschiedene Kurse. Bildung wird ebenfalls im Bereich Umwelt gefördert. Seit 2018 erkunden Schulklassen, Familien und Kinder ab sieben Jahren im Rahmen des Umweltbildungsprojektes „Porsche Safari“ gemeinsam mit Umweltpädagogen des Kooperationspartners Auwaldstation Leipzig auf einem vier Kilometer langen Rundweg die Tier- und Pflanzenwelt des werkseigenen Offroad-Geländes.

Im kulturellen Bereich engagiert sich Porsche als Hauptsponsor der Freiluft-Konzertreihe „Klassik airleben“ des Gewandhausorchesters. Mit dem Ziel, Kultur für jeden zugänglich und erlebbar zu machen, sind die Konzerte kostenfrei. Seit 2013 ist Porsche zudem Präsentator des Leipziger Opernballs. Hier stiftet Porsche den Hauptpreis für die jährliche Spendentombola, deren Erlös der Stiftung „Leipzig hilft Kindern“ zugutekommt. Darüber hinaus unterstützte Porsche die Restauration der namhaften Ladegastorgel in der Leipziger Nikolaikirche. Mit der Spendensumme in Höhe von rund 150.000 Euro konnte das Instrument 2024 um drei weitere Orgel-Register erweitert und damit das Klangbild vollendet werden. Bereits 2004 beteiligte sich der Sportwagenhersteller mit 1,8 Millionen und einem sportlichen Design an der Restauration der Orgel: Da es den originalen Spieltisch von Orgelbaumeister

Friedrich Ladegast nicht mehr gab, gestalteten Designer des Sportwagenherstellers den Spieltisch mit Elementen aus dem Fahrzeugbau.

Sozial engagiert: Seit 2005 findet das Porsche Leipzig Benefizfußballturnier – seit 2019 unter dem Namen „Leipziger Rasen Cup“ – statt. Hier treten regionale Unternehmen für den guten Zweck gegeneinander an. Die Erlöse des Turniers kommen sozialen Einrichtungen zugute. Darüber hinaus spendet Porsche für gemeinnützige Projekte in Leipzig und Umgebung, um insbesondere Kinder und Jugendliche in der Region zu unterstützen. Auch die Belegschaft wird dabei unterstützt, sich zu engagieren: Über die Intranet-Plattform „Porsche hilft“ vermittelt der Sportwagenhersteller seinen Mitarbeitern Einsatzmöglichkeiten für ein passendes Ehrenamt.

Porsche Experience Center Leipzig

Das Porsche Experience Center Leipzig ist eine Eventlocation für Veranstaltungen unterschiedlichster Art und Größe direkt auf dem Werksgelände. Pro Jahr besuchen bis zu 70.000 Gäste das Experience Center im Rahmen von Veranstaltungen, Erlebnisprogrammen und Werksabholungen. Jährlich finden beispielsweise rund 2.000 Werksabholungen bei Porsche in Leipzig statt. Werksabholungen werden für alle Porsche Modelle, unabhängig vom Produktionsstandort, angeboten. Dabei erhalten die Kunden eine Werksführung, ein exklusives Mittagessen im Restaurant und eine dynamische Fahrzeugeinweisung mit einem baugleichen Fahrzeug.

Zum Porsche Experience Center in Leipzig gehört eine hauseigene Rundstrecke. Auf 3,7 Kilometern spiegeln die unterschiedlichen Passagen berühmte Kurven und Abschnitte von Rennstrecken aus der ganzen Welt. Der Streckenentwurf stammt von Hermann Tilke, Rennfahrer und Konstrukteur mehrerer Formel-1-Kurse, beispielsweise in Malaysia oder Bahrain. Ergänzt wird die Rundstrecke durch die 2,2 Kilometer lange Dynamikstrecke. Diese verfügt über eine bewässerbare Dynamikfläche von mehr als 150 Metern Länge und eine ebenfalls bewässerbare Kreisbahn mit einem Durchmesser von 120 Metern. Hier kann das Fahrzeughandling bei verschiedenen Geschwindigkeiten und Bedingungen trainiert oder eine Vollbremsung geübt werden. Im 132 Hektar großen Offroad-Gelände befindet sich die sechs Kilometer lange Geländestrecke mit insgesamt 15 Testmodulen. Dazu gehört beispielsweise eine 100 Meter lange und 0,5 Meter tiefe Wasserdurchfahrt oder eine Extremrampe mit 80 Prozent Steigung.

Das Porsche Experience Center ist auch für spontane Besuche zugänglich. Im Carrera Café können Gäste Kaffeespezialitäten und Snacks mit Blick auf die Rundstrecke genießen. Die Gestaltung des Cafés steht ganz im Zeichen des Porsche Klassikers Carrera RS 2.7 – mit

Elementen in ikonischem Signalgelb oder dem legendären Pepitastoff. Zugleich ist das Café Ausgangspunkt für weitere Erlebnisangebote. Kurzfristig verfügbare Plätze für Werksbesichtigungen oder Fahrevents können vor Ort gebucht werden. Das Carrera Café ist zugleich Teil der „Porsche Charging Experience“. Seit 2020 verfügt das Porsche Experience Center Leipzig über einen leistungsstarken Schnellladepark, strategisch günstig gelegen am Dreieck zwischen den Autobahnen 9, 14 und 38. Der Ladepark ist öffentlich zugänglich und steht Kunden aller Fahrzeugmarken zur Verfügung. Insgesamt zwölf Schnellladesäulen mit 350 kW (Gleichstrom) und acht Ladepunkte mit 22 kW (Wechselstrom) können an sieben Tagen in der Woche, rund um die Uhr genutzt werden.

Kontakt für Medienvertreter:

Porsche Leipzig GmbH
Unternehmenskommunikation Standort Leipzig
Porschestraße 1
04158 Leipzig

Telefon: +49 (0) 341 999 – 13450
E-Mail: presse-leipzig@porsche.de